

Gehör verschaffen!

Die Produktion und Verbreitung von digitalen Radiosendungen

Podcasts, digitale Radiosendungen oder abonnierbare Audioinhalte sind eine Möglichkeit der Verbreitung von wissenschaftlichen Inhalten, die seit einiger Zeit einen Boom erleben. Die Gründe dafür sind vielfältig, lassen sich aber vermutlich vor allem in den sich verändernden Rezeptions- und Produktionsbedingungen von digitalen Inhalten verorten. Das zeigt sich beispielsweise in der mobilen Nutzung durch Smartphones (Rezeption) und in der zunehmenden Leistbarkeit und Anwendbarkeit von technischem Equipment (Produktion).

Podcasting ist dabei wesentlich mehr als nur die Publikation von Audiodateien im Internet. Es ermöglicht Kommunikation von Wissen, häufig in Dialogform vermittelt, und stellt über die Stimme gleichzeitig einen persönlicheren Bezug zum Publikum her, als schriftliche Inhalte. Als Podcasting kann zwar auch das Bereitstellen von Vorträgen auf einer Konferenz gelten, etwa für Personen, die nicht persönlich anwesend sein können oder zur langfristigen Dokumentation der Präsentationen. Das Potential von Podcasts oder digitalen Radiosendungen erschöpft sich darin aber lange nicht. Vielmehr lassen sich mit der Aufzeichnung von Gesprächen und Diskussionen im Umfeld einer Konferenz Themen, Vorträge und Debattenbeiträge verdichten und vertiefen, etwa für ein spezifisches Fachpublikum, das auf diese Weise verstärkt in Dialog treten kann. Mehr noch können – je nach konzeptioneller Rahmung – Podcasts auch einen Einstieg in bestimmte Themenfelder ermöglichen, etwa für ein externes, interessiertes Publikum oder auch beispielsweise für Studierende, die sich in ein Thema einarbeiten wollen. Das heißt, Podcasting ermöglicht Wissensaustausch und Kommunikation auf vielen unterschiedlichen Ebenen, von interner Projektkoordination, über ausführliche, externe Projektdokumentation und -diskussion bis hin zur Ergebnis-Präsentation für ein breites, interessiertes Publikum. Dadurch wird ein Diskussionsraum geschaffen, der neue Formen von Feedbackschleifen ermöglicht.

Der Workshop zur Produktion und Verbreitung von digitalen Radiosendungen richtet sich an Personen, die einen Einstieg in das Thema Podcasting suchen und erfahren möchten, welche Möglichkeiten der Produktion und Distribution es gibt und, die Interesse daran haben, sich an der Aufnahme von Sendungen zu beteiligen. Vorwissen wird nicht vorausgesetzt. Prinzipiell ist die Teilnahme auch ohne eigenes technisches Equipment möglich, es wäre allerdings von Vorteil, wenn vorhandene Field-Recorder, Mikrofone, Laptops, Tablets oder Smartphones mitgebracht werden würden.

Das Programm des Podcasting-Workshops gliedert sich in drei Teile, wobei nur die ersten beiden Teile offizielle Programmpunkte darstellen. Der dritte Teil soll ein Podcasting-Testlauf unter Realbedingungen auf der Digital Humanities-Jahrestagung werden. Das heißt, in der ersten Hälfte des Workshops sollen die theoretischen Grundlagen geschaffen werden für den zweiten Teil des Workshops, wo es um die Planung, Produktion und Veröffentlichung einer Podcastepisode geht. Es wäre wünschenswert, wenn im Anschluss an den Workshop einige Teilnehmer/Teilnehmerinnen Interesse an der Herstellung von Podcasts von der DHd-Tagung zeigen würden. Das würde nicht nur der besseren Dokumentation der Konferenz dienen, sondern gleichzeitig das Potential von Podcasting zur Kommunikation von wissenschaftlichen Inhalten in einem Praxistest aufzeigen.

1. Einführung: Was ist ein Podcast?

Im ersten Teil des Workshops wird es um die theoretische Vorbereitung gehen. Neben der Frage, wie Podcasting entstanden ist, wird zu klären sein, was ein Podcast ist, wie Podcasts gehört werden können, z.B. durch das Abonnieren von RSS-Feeds. Anschließend ist geplant, den Weg einer Podcastproduktion von der Planung bis zur Veröffentlichung zu verfolgen. Dabei wird über Sendungsformate diskutiert, Aufnahmetechniken (Software und Hardware) vorgestellt und auf unterschiedliche Distributionsformate und -kanäle eingegangen. Insbesondere soll die Bedeutung von einheitlichen Metadaten für Audio- oder Videodateien aufgezeigt werden.

2. Podcastproduktion: Gehör verschaffen!

Im zweiten Teil des Workshops geht es um die Umsetzung der im 1. Teil erarbeiteten Grundlagen des Podcastings. Alle Teilnehmer/Teilnehmerinnen sollen (einzeln oder in kleineren Gruppen) eine Podcastfolge planen und anschließend aufnehmen und veröffentlichen – Veröffentlichung muss dabei nicht unbedingt heißen, dass das Audiofile frei zugänglich ist. Zur internen Projektkommunikation wäre es genauso denkbar, dass ein Audiofile nur innerhalb einer begrenzten Personengruppe zirkuliert. Feeds lassen sich zum Beispiel mit Passwort schützen und Audiofiles können auch über einen gemeinsamen Ordner auf einem Server verteilt werden.

Sollte der Workshop-Vorschlag für die DHd-Tagung angenommen werden, müsste im Vorfeld noch geklärt werden, in welcher Form eine Veröffentlichung stattfinden könnte und entsprechende Infrastruktur vorbereitet werden. Denkbar wäre unter anderem eine Veröffentlichung auf dem Blog zur DHd-Jahrestagung oder auch auf einer eigens für den Podcasting-Workshop eingerichteten Website. An der Stelle wäre zunächst nicht viel mehr nötig, als ein Blog einzurichten, schließlich ist aus technischer Perspektive ein Podcast lediglich ein Feed inklusive *Media Enclosure*. Die Dokumentation des Workshops könnte dann in Zukunft eine erste Anlaufstelle sein für Personen im Umfeld der Digital Humanities, die sich für die Produktion von Podcasts interessieren und Audioaufnahmen planen.

3. Podcasting während der Konferenz

Der dritte Teil des Workshops erstreckt sich über die gesamte Zeit der Konferenz (und vielleicht auch darüber hinaus) und ist mit der Hoffnung verbunden, dass sich einige Teilnehmer/Teilnehmerinnen des Workshops an der Produktion von Sendungen über die DHd-Tagung beteiligen. Die Produktion von digitalen Radiosendungen sollen einen Kommunikationsraum eröffnen, in dem Inhalte und Themen der Digital Humanities vorgestellt und diskutiert werden. Durch unterschiedliche Sendungsformate sollen in dem Fall zwei Kommunikationsebenen angesprochen werden: Erstens die Vermittlung von Inhalten für Kollegen und Kolleginnen, die nicht vor Ort sein können und zweitens für interessierte Personen, für die die Podcasts eine Einstiegshilfe in das Themenfeld Digital Humanities bieten sollen. Für den Fall einer Annahme des Workshop-Vorschlags wäre noch zu überlegen, inwiefern es sinnvoll wäre, einige Gespräche bereits vorab zu führen und zu veröffentlichen – beispielsweise als Teaser oder um interessante Vorabinformationen zu bieten.

Für den dritten Teil des Workshops wäre ebenfalls die Unterstützung durch die Veranstalter notwendig. Das betrifft vor allem die Räumlichkeiten, denn es müsste ein ruhiger Raum zur Verfügung gestellt werden, in dem die Podcasts aufgenommen werden könnten. Konkrete Sendungsformate würden im zweiten Teil des Workshops erarbeitet werden, wofür sich folgende Gesprächscluster anbieten würden:

- Interviews mit Vortragenden (z.B. Zusammenfassung des Vortrags, Diskussion)
- Interviews mit Personen aus dem Organisationsteam (z.B. Hintergründe zur Tagungsorganisation und DHd)
- Interviews mit Personen, die im Bereich Digital Humanities arbeiten, aber auf der Jahrestagung keine eigene Präsentation haben
- Diskussionsrunden zu Kern- und Nischenthemen der Digital Humanities